

*Okzitanische Syntax – gestern und heute:  
Deutschsprachige Forschungstradition und generative Betrachtungsweise*

Marc-Olivier Hinzelin  
marc-olivier.hinzelin@uni-konstanz.de

Im Vortrag möchte ich über die deutschsprachige Forschungstradition in der Syntax des Okzitanischen und die Aufarbeitung ihrer Forschungsergebnisse im generativen Rahmen berichten. Der Titel ist im doppelten Sinne zu verstehen: Sprachwissenschaftliche Forschung gestern und heute und die Untersuchung der Syntax des Altokzitanischen („Altprovenzalischen“) und des heutigen Okzitanisch, welches als kleine Sprache mit großer Vergangenheit heutzutage leider kaum mehr eine Berücksichtigung in der romanistischen Forschung und noch weniger in der Lehre findet.

Deutschsprachige Forscher wie Carl Appel, Karl Bartsch, Eduard Koschwitz, Emil Levy, Carl August Friedrich Mahn und Oskar Schultz-Gora gehören neben François Juste Marie Raynouard, Camille Chabaneau und Joseph Anglade zu den Begründern der Okzitanistik, die damals noch Provenzalistik hieß und sich hauptsächlich mit dem Altokzitanischen beschäftigte. Im 19. Jh. und noch zu Beginn des 20. Jh. stand diese Disziplin in voller Blüte – ein Studium der Romanistik ohne ein Studium der Troubadourlyrik und ihrer lautlichen und grammatischen Besonderheiten war undenkbar. Auch die großen „klassischen“ romanischen Grammatiken und romanistischen Einführungen von Friedrich Diez, Wilhelm Meyer-Lübke und Gustav Gröber enthalten ausführliche Passagen zum Okzitanischen.

Zur Syntax und Morphologie entstanden, neben unzähligen Arbeiten zur Phonetik, zu dieser Zeit ebenfalls einige (Doktor-)Arbeiten. Viele dieser Arbeiten sind bis heute die einzigen Werke zu diesem Thema geblieben. So stammt die älteste Untersuchung zur Wortstellung, dem Kernbereich der Syntax, im Altokzitanischen von Richard Pape aus dem Jahre 1883 und sie ist die wichtigste Monographie zu diesem Thema geblieben!

Die Aufarbeitung dieser Forschungsergebnisse im Rahmen der generativen Grammatiktheorie soll am Beispiel des Wandels der Stellung der klitischen Objektpronomina zum finiten Verb, den ich in meiner Doktorarbeit untersuche, verdeutlicht werden.

Deutschsprachige Dissertationen und Monographien zu Pronomina und Syntax des Okzitanischen:

Pape, Richard (1883): Die Wortstellung in der provençalischen Prosa-Literatur des XII. und XIII. Jahrhunderts. Inaugural-Dissertation[,] verfasst und der philosophischen Facultät zu Jena zur Erlangung der Doctorwürde vorgelegt von Richard Pape aus Magdeburg. Jena: Julius Hossfeld. [Diss. Jena]

Hengesbach, Joseph (1885): Beitrag zur Lehre von der Inclination im Provenzalischen. Marburg: N. G. Elwert'sche Verlagsbuchhandlung. (Ausgaben und Abhandlungen aus dem Gebiete der romanischen Philologie 37)

Elsner, Alfred von (1886): Über Form und Verwendung des Personalpronomens im Altprovenzalischen. Kiel: H. Fiencke. [Diss. Kiel]

Bohnhardt, Wilhelm (1888): Das Personal-Pronomen im Altprovenzalischen. Marburg: N. G. Elwert'sche Verlagsbuchhandlung. (Ausgaben und Abhandlungen aus dem Gebiete der romanischen Philologie 74)

Kalepky, Theodor (1891): Von der Negation im Provenzalischen. Berlin: R. Gaertners Verlagsbuchhandlung Hermann Heyfelder. (Wissenschaftliche Beilage zum Programm der Sechsten Städtischen Höheren Bürgerschule zu Berlin. Ostern 1891)

Dittes, Rudolf (1902): Über den Gebrauch der Participien und des Gerundiums im Altprovenzalischen. Budweis: Selbstverlag der deutschen k. k. Staats-Realschule. (Programm der deutschen k. k. Staats-Realschule in Budweis, veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres 1902)